

Dienst am Wort

14. Mai 2017

Kirchweihgedenken und Kantate

Matthäus 21,12-17

Schreiende Kinder im Tempel sind Gotteslob

Liebe Gemeinde,

als John F. Kennedy in den 60er Jahren ermordet wurde und beerdigt wurde, da stand sein kleiner Sohn, 3 oder 4 Jahre alt, am Grab seines Vaters. Und es gibt ein Bild davon, wie er zum militärischen Gruß die Hand an die Stirnseite hebt. Es gibt ein Bild meines Vaters in den 1930er Jahren als kleiner Junge mit seiner Schwester, seinem Vater und seinem Opa auf einer Bank in einem Park, wie der Kleine den Arm zum Hitlergruß heben will und sein Vater versucht, ihm den Arm noch runterzudrücken, bevor das Bild geschossen wird. Kleine Kinder machen das nach, was wir Erwachsenen ihnen vormachen.

Ich mache gern Späße mit den Kleinen. Zum Beispiel ihnen lustige Worte vorsagen, die die Kleinen dann nachsprechen. Was immer funktioniert hat, war das Wort, das Stefan Raab in TV Total öfter gebraucht hat:

Waddehaddedduddeda!

Die kleinen Kinder versuchen das dann nachzusprechen und haben einen Riesenspaß dabei, dass so ein Onkel auch mal Unsinn mit ihnen macht. Das ist wichtig dafür, dass die Kleinen Humor lernen und auch erleben, dass Erwachsene nicht nur bierernst sind. Auch Humor muß gelernt sein. Natürlich sollten die Kleinen auch ernsthafte Dinge lernen. Ich habe Freunde, die mit ihren Kindern jeden Morgen gesungen und gebetet haben. Gesangbuchlieder. Und dann saß ich im Urlaub mal neben dem vierjährigen Sohn im Gottesdienst und er hat die drei ersten Strophen des Morgenliedes am Anfang des Gottesdienstes laut und mit Freude mitgesungen. Und danach hat er mir erzählt, dass das sein Lieblingslied ist. Wir sollten Kinder nie unterschätzen. Und wir haben eine Verantwortung dafür, was wir den Kleinen vormachen und was wir ihnen beibringen.

Liebe Gemeinde,

hier bei Jesus sind es Kinder, die im Tempel schreien: Hosianna dem Sohn Davids! Sie haben das von den Erwachsenen gehört und gesehen. Beim Einzug Jesu in Jerusalem haben sie Jesus so empfangen, mit diesen Worten: Hosianna dem Sohn Davids! Und hier im Tempel ist Jesus da und heilt die Kranken, die zu ihm kommen. Und die Kinder sehen, wie Jesus Kranke gesund macht und lobpreisen ihn dafür. Der Mann tut was Gutes und dafür verdient er Lob. Und so schreien die Kinder: Hosianna dem Sohn Davids! Recht haben sie, die Kinder.

Und wenn ein kleines Kind im Gottesdienst die Erwachsenen nachmacht und laut Halleluja oder Amen sagt, ist das immer wieder schön. In Lüdenscheid höre ich das noch regelmäßig von den Kleinen.

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute Kirchweihgedenken. Und es gibt in der Kirche auch immer wieder Leute, die ganz genau wissen wollen, wie man sich in der Kirche zu verhalten hat und was sich nicht gehört. Das gehört sich nicht! Wie oft habt ihr diesen Satz als Kinder schon gehört?! Das gehört sich nicht!

Hier bei Jesus sind es die Hohenpriester und Schriftgelehrten. Die sind entrüstet über das Verhalten der Kinder, und auch darüber, dass die Kinder Jesus als Messias, als Sohn Davids bezeichnen.

Aber Jesus hat gerade bei der Tempelaustreibung klar gemacht, was ihn im Tempel stört. Wenn Leute Geldgeschäfte machen und Opfertiere im Tempel verkaufen, das stört Jesus:

Mein Haus soll ein Bethaus heißen!

Und ihr macht eine Räuberhöhle daraus!

Das ist das, was Jesus stört: Geldwechsler und Viehhändler im Tempel. Der Tempel ist zum Gebet da. Zur Begegnung zwischen Gott und Mensch. Und das ist bei der Kirche ähnlich. Diese Kirche ist ein Haus des Gebetes und des Gottesdienstes. Ein Haus der Begegnung mit Gott.

Und wir lernen daraus, dass Jesus Kranke im Tempel gesund macht, auch, dass es angemessen ist, wenn die Kirche auch mal zu einem Ort der praktizierten Nächstenliebe und Diakonie wird. Wenn z.B. in Kriegszeiten eine Kirche zu einem Lazarett wird, dann ist das ganz im Sinne Jesu. Wenn wir Flüchtlingen, die abgeschoben werden sollen, Kirchenasyl gewähren, dann ist das ein Akt der Nächstenliebe und ganz im Sinne Jesu.

Liebe Gemeinde,

zurück zu den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, die sich bei Jesus beschwerten, ob er den Lärm und die Gotteslästerung der Kinder dulden will. Jesus weist diese Miesepeter und Besserwisser zurück:

Ja! Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde

der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet. (Psalm 8,3)

Und er lies sie stehen und ging zur Stadt hinaus.

Jesus ist hier voll frech. Er zitiert die Bibel und erhebt dadurch Anspruch, selbst Gott zu sein. Zu Recht, wie wir wissen und glauben. Für die Hohenpriester und Schriftgelehrten muß das die blanke Gotteslästerung gewesen sein. Und die Ironie ist dabei, dass Jesus wirklich Gott ist. Diese frommen Männer begegnen ihrem Gott im Tempel leibhaftig und erkennen ihn nicht. Jesus stellt das Lob und den Lärm der Kinder ins Recht und kümmert sich nicht mehr um die Hohenpriester und Schriftgelehrten. Er läßt sie einfach stehen und geht weg.

Liebe Gemeinde,

hütet euch davor, anderen Leuten vorschreiben zu wollen, wie sie sich in der Kirche zu verhalten haben. Eine gewisse Ordnung muß sein, aber was der Einzelne im Gottesdienst tut und wie er es tut, das muß nicht immer einheitlich sein. Wir können moderne Lieder singen und alte Lieder. Wir könnten hier auch eine Band mit E-Gitarre und Schlagzeug haben, wenn wir Leute hätten, die diese Instrumente spielen. Natürlich ohne die schöne Orgelmusik aufzugeben. Wir müssen schauen, welche Gaben wir haben und wo wir unsere Gaben einsetzen. Jeder kann andere Sachen gut oder hat an anderen Dingen Spaß. Aber jeder gehört zur Gemeinde und kann sich mit den Dingen einbringen, die er gut kann.

Die Kinder im Tempel haben auch das getan was sie schon gut konnten. Sie haben im Tempel geschrien, und sie haben das zum Lobe Gottes getan. Vielleicht unbewußt, aber Jesus Christus hat ihr Lobgeschrei angenommen und für gut befunden.

Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 14.5.2017)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de